



# Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung der Stadt Halle (Saale)



**aktuelle Informationen zum Zustand der Dölauer Heide**



**Wälder sind komplexe biologische Systeme. Sie befinden sich in Halle auf sehr unterschiedlichen Bodenverhältnissen und haben, historisch bedingte Artenstrukturen der Baumarten und der Waldunterschicht. Wechselnde Wetter- und Klimabedingungen und viele biologischen Faktoren beeinflussen die Wälder. Hinzu kommen eine Reihe von direkten und indirekte menschlichen Eingriffe. Diese Faktoren führen zu ständigen Veränderungen der Waldflächen. Diese Veränderungen vollziehen sich oft nur sehr langsam, manchmal sind diese Veränderungen sehr schnell zu beobachten.**

**Weitere biologisch wirksame Einflüsse sind:**

- 1. Mikroorganismen aller Art (Bakterien, Pilze, Bärtierchen usw.) diese sind kaum sichtbar, ihre hohe Biomasse und die schnelle Reproduktionsrate bedingen ein hohes Potential. An dieser Stelle können auch Viren hinzugezählt werden.**
- 2. Gliederfüßer (darunter auch Insekten aller Art), Gliedertiere und Fadenwürmer. Allein von der Gruppe der Collembola treten in Waldflächen 10 000 - 100 000 Individuen/m<sup>2</sup> mit großen Biomassen auf.**
- 3. Wirbeltiere**

**Die Waldflächen in Halle (Saale) befinden sich alle auf Standorten, die für landwirtschaftliche Nutzung wenig oder nicht geeignet sind, also Pflanzen keine optimale Bedingungen bieten.**

# Zustand des Waldes der Stadt Halle



Der Prozentsatz der abgestorbenen Bäume ist nicht bekannt. Die aktuellen Schäden können nur mit einem hohen Fehlerrisiko geschätzt werden:

Bei den Kiefernbestände sind etwa 1/3 aller Bäume in allen Altersstufen abgestorben.

Die Rußrindenkrankheit hat ebenso etwa 1/3 der Bergahornbestände zum Absterben gebracht.

Bei den Eichenbeständen ist das Bild sehr differenziert, einige Alteichenbestände auf grundwasserfernen Standorten sind stark geschädigt (Bsp. NSG Bischofswiese) andere Bestände sind als vital einzustufen

Aussagekräftiger als diese Schätzungen ist Ermittlung der Holzvorräte im Waldbestand der Stadt Halle vom Jahr 2020. Im Jahre 2010 betrug der (Lebend-) Holzvorrat im Stadtwald 191000 Erntefestmeter (oder 185 Efm/ha ). Am Stichtag 01.01.2020 sind trotz einer um 10% höheren eingerichteten Waldfläche nur noch 181000 Erntefestmeter (oder 159 Efm/ha) ermittelt worden.

Da im Jahr 2020 noch weitere Schäden aufgetreten sind, ist von einer weiteren Senkung des (Lebend-) Holzvorrates auszugehen. Eine derartig genaue Erfassung ist sehr aufwändig und wird deshalb in dieser Weise nur aller 10 Jahre im Rahmen der Forsteinrichtung durchgeführt.

	Jahr 2010	Jahr 2020
Holzvorrat ist	190700 Efm	181000 Efm
Flächengröße Holzboden	1030 ha	1139 ha
Holzvorrat/ha ist	185 Efm	159 Efm
Hiebssatz Planung	4,7 fm/ha*a	2,2 fm/ha*a
Zuwachs Planung	5,6 fm/ha*a	5,3 fm/ha*a
Holzvorrat Planung	199800 Efm (2020)	216836 Efm (2030)

# Die Dölauer Heide in Zahlen



Gesamtfläche: 722 ha  
Städtisches Eigentum: 682 ha

Ausdehnung: Südwest-Nordöstliche Richtung 4,7 km  
Nordost-Südöstliche Richtung 2,7 km

Standorte: Ostteil: Hallescher Vulkanitkomplex (oft sehr flachgründig)  
Mittelteil: Standorte der glazialen Serie (Moränen und Sander)  
Westteil: Standorte der glazialen Serie (Moränen und Sander) und Bergbaufolgelandschaft

Hauptbaumarten: Traubeneiche (etwa 35 %)  
Kiefer (< 25 %)  
Bergahorn  
Rotbuche  
Hainbuche  
Linde  
Stieleiche  
Gemeine Esche



# Trockenheitsschäden



## Dölauer Heide; Luftbilder Juli 2019

Hier sind vor allem schon die Schäden an den Kiefernbeständen (Trockenheit und Diplodiatriebsterben) sichtbar;

Einige Kiefernflächen die auf dem rechten Luftbild als flächig abgestorben erkennbar sind, sind bereits gefällt und 2022 wieder aufgeforstet worden.





Eichenbestand mit ca. 40 Jahre altem Buchenunterbau, die Buchen sind abgestorben, die Eichen noch vital. Dieses Zustand ist in der Dölauer Heide an mehreren Stellen anzutreffen



unten und oben: abgestorbene Alteichen im NSG Bischofswiese (sehr grundwasserferner Moränenstandort)



schwer geschädigter Schwarzkiefernbestand im Südteil der Heide



# Verkehrssicherungsprobleme in der Dölauer Heide

Das Betreten von Waldflächen geschieht immer auf eigene Gefahr!



Rechts:  
häufiges umbrechen von abgestorbenen Bäumen, meist Kiefern, die nach stärkeren Winden Wege versperren



Rechts:  
von der von Wegen beräumten Bäumen und Bäumen die an den Hauptwegen aus Sicherheitsgründen gefällt werden müssen



Links:  
tote Bäume direkt an Wegen wachsendes Bruchrisiko an Starkkästen durch sehr schnelle Zersetzung des Holzes durch Pilze



# Aufforstungsflächen in und an der Dölauer Heide seit 2012



## Gesamtfläche in der Übersicht: 15,3 ha

Flächen Nr. 4 und 8 sind Erstaufforstungen

alle anderen Flächen sind nach Schadereignissen beräumt und neu aufgeforstet worden (Sturmschäden von 2015, Trockenheitsschäden ab 2019)

Damit sind 14,5 ha (= 2,1 %) in der Dölauer Heide in den letzten 10 Jahren neu (=wieder) aufgeforstet worden,

Nummer	Pflanzjahr	Fläche in ha
4	2012	0,20
5	2014	0,75
8	2015	0,60
10	2018	0,75
12	2018	0,25
15	2018	0,40
16	2018	0,75
17	2018	0,25
18	2018	0,20
19	2018	0,25
20	2018	0,15
21	2018	0,70
22	2019	0,80
26	2019	0,40
27	2020	1,10
29	2020	0,50
30	2021	1,10
31	2021	0,55
32	2022	0,40
33	2022	0,10
34	2022	0,90
35	2022	0,30
36	2022	1,85
37	2022	0,20
38	2022	0,10
39	2022	0,45
40	2022	0,20
41	2022	1,10



Aufforstung von 2021: „Trinkwasserwald“ am Heidensee 1,1 ha / Nachbarflächen 2022 aufgeforstet von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald 0,25 ha; beide Fläche wurden aus Spenden finanziert. Das trifft noch für weitere Flächen zu, bisher wurden etwa 3,5 ha Wald aus Spendenmitteln finanziert.







## Schaderregersituation

neben der Trockenheit waren am Absterben vieler Bäume noch weitere biologische Faktoren beteiligt, durch den Trockenstress steigt die Anfälligkeit für Schaderreger

z. B. Kiefer: Diplodiatriebsterben; Borkenkäfer  
Birken: Holzersetzen Pilze  
Eichen: Holzersetzen Pilze  
Ahorn: Rußrindenkrankheit

Neu: Eichenprozessionsspinner

## Rußrindenkrankheit am Ahorn

in allen Waldgebieten und Grünflächen der Stadt Halle (Saale) sehr verbreitet, mit (geschätzt) Verlusten an Bergahornbeständen von aktuell > 30 %, das sind mehrere tausend abgestorbene Bäume. Der weitere Verlauf der Pilzinfektion (*Cryptostroma corticale*) ist derzeit nicht absehbar. Das Sporenpotential ist sehr groß und die Sporen gelten als äußerst langlebig.

2018 erste größere Schäden sichtbar

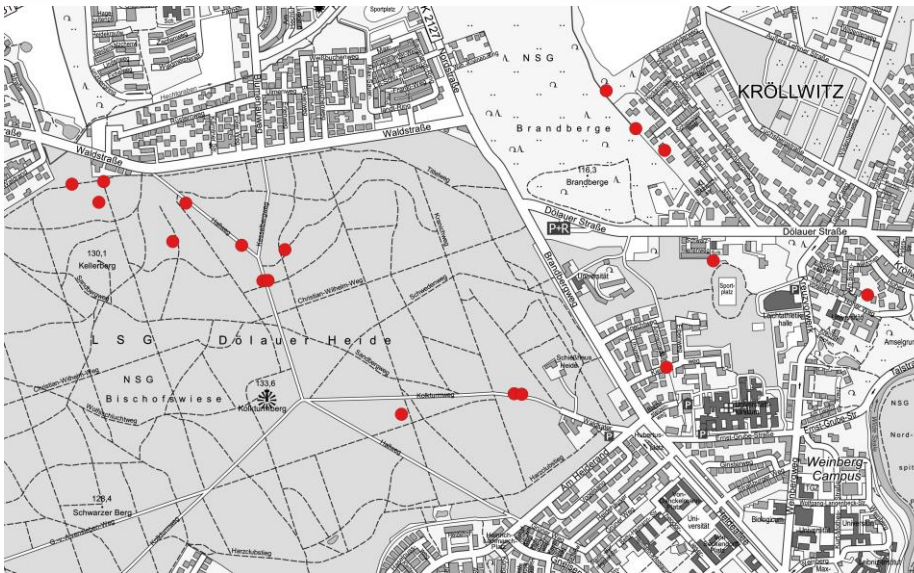
2019/ 2020 Verbindung mit der Trockenperiode 2018-2020 massives Absterben von Bergahornbeständen, Befall von Spitzahorn etwas geringer

2021 sind keine neuen Schäden auffällig geworden.



# Eichenprozessionsspinner

## Fundstellen in und im Umfeld der Dölauer Heide



2021 EPS Nest an einer Eiche auf dem Gelände einer Grundschule in Kröllwitz; die Folge war eine zweitägige Schulschließung

Fundstellenkarte 2021

bis 2020 nur sehr vereinzelte Funde

2021 ca. 20- 30 Nester

2022



## Aktuelle Probleme der Dölauer Heide

- es sind in der Dölauer Heide nach den Waldschäden von 2019 - 2021 bisher auf ca. 65 ha Waldfläche das Totholz entfernt worden, davon sind etwa 18 ha als Kahlschlag einzuschätzen.
- die Kahlschläge werden wieder neu aufgeforstet
- mit Spätschäden muss noch gerechnet werden
- in den bisher zur Entwicklung der Naturverjüngung vorgesehenen Flächen ist, durch das Lichtangebot, eine starke Ausbreitung gebietsfremder Gehölze (z.B. Schneebeere) zu befürchten.
- aktuell sind ca. 29 ha Aufforstungsflächen in der Kulturpflege jährlich mindestens 1 mal zu pflegen.
- Die Pflege älterer Aufforstungen im Alter von 20 – 30 Jahren erfolgen aus Gründen der Arbeitskapazitäten (bzw. fehlende Finanzmittel) derzeit nicht.
- die zukünftigen finanziellen Erträge aus Holzverkäufe sind schwer zu kalkulieren, 2020 ist beim vollzogenen Schadholzeinschlag nur ein geringer Erlös erzielt worden der über die Einschlagkosten hinausgeht (ca. 0,50 €/fm).
- im Allgemeinen ist die Holzpreisentwicklung auf der Erzeugerseite beim Schadholz rückläufig. Ausnahmen bestehen nur bei wertvollen Sortimenten. Diese Sortimente (z.B. Furniereichen) fallen im Wald der Stadt Halle (Saale) vor allem aus Gründen des Naturschutzes (Schutz des Altholzes) nur sehr selten an.
- der zukünftige Managementplan des FFH-Gebiets Dölauer Heide weist einen größeren Flächenanteil von Eichenlebensraumtypen auf, meist in schlechteren Erhaltungszuständen. Der Erhalt, bzw. die Verbesserung, dieser Lebensraumtypen ist gesetzliches Ziel und ist in der Umsetzung mit weiteren Aufwendungen verbunden.
- **schlussfolgernd ist entweder mit einem hohen finanziellen Zuschussbedarf aus dem Gesamthaushalt der Stadt oder mit der fehlenden Umsetzung freiwilliger oder gesetzlich vorgeschriebenen Verpflichtungen zu rechnen.**
- **alternativ ist die Einstellung weiterer Forstarbeiter angestrebt. Derzeit sind 6 Forstarbeiter angestellt, in den 90-iger Jahren waren noch 11 Forstarbeiter im damaligen Forstamt beschäftigt.**